

Der etwas andere Park

Kunz Baumschulen AG

Mit 15 Hektaren Fläche gehört der Erlebnisbetrieb zu einem der grössten in unserer Region. Ein öffentlicher Weg führt mitten durch die Anlage – für Kunden stehen Golf-Elektrowagen zur Verfügung, um die geeigneten Pflanzen mühelos auszusuchen.

Vor elf Jahren erwarben Ruth und Heinz Kunz die damalige Baumschule Pfenninger. Seither vergrösserten sie das Unternehmen kontinuierlich. Heute beschäftigen sie über 20 Personen. Ebenfalls ausgebaut wurde die Tradition des Familienunternehmens. Neben seiner Ehefrau Ruth arbeiten im Moment zwei seiner drei Söhne, alles ausgebildete Baumschulisten, sowie seine Tochter und ein Schwager im Betrieb.

Baumschule mit Parkcharakter

Das Ambiente in der Baumschule verleiht Lust auf einen eigenen Garten. Man soll sich bereits beim Aussuchen der möglichen Gartengestaltung wohlfühlen. Um dies den Kunden zu ermöglichen, scheute Heinz Kunz keinen Aufwand – der kräftige Umsatzzuwachs beweist den mutigen Entscheid. Mit Golf-Elektrowagen werden dem Kunden die gewünschten Pflanzen in kürzester Zeit mühelos präsentiert. Die Auswahl ist überwältigend und lässt einen vor lauter Bäumen fast den Wald nicht mehr finden. Ob für einen kleinen, einen mittleren, einen grossen Garten oder einen Park – alle Bedürfnisse werden mit dem umfangreichen Sortiment abgedeckt.

Neues Bürogebäude in altem Baumbestand

Das kürzlich eingeweihte Büro- und Wohngebäude, welches von Holz und Glas geprägt und an architektonisch perfekter Ausgewogenheit kaum zu übertreffen ist, wurde bewusst nicht als Zweckbau erstellt. Es soll vielmehr eine gewisse Exklusivität des Firmenauftritts und vor allem das heutige Gartenverständnis untermalen. Im Erdgeschoss befinden sich Büroräume und Besprechungszimmer, im Oberge-

schoss wohnt der Geschäftsführer Heinz Kunz mit seiner Familie. «Der fantastische Ausblick über die Baumwipfel und die Ruhe entschädigen mich jeden Abend für den täglichen Arbeitsaufwand», so Kunz, welcher vorher in einem Wohnquartier in Grüningen wohnhaft war.

Kompostieranlage als zweites Standbein

Bereits rund einen Fünftel des Umsatzes bringt die betriebseigene Kompostieranlage ein.



Alte Baumbestände bei Kunz Baumschulen AG.

«Nein, wir sind keine Entsorger. Mit unserer Kompostieranlage steuern wir einen grossen Teil zu einem sinnvollen Kreislauf bei, indem wir das Grüngut vieler regionaler Gartenbaufirmen optimal zu hochwertigen Erdendprodukten verarbeiten.» Diese nicht alltägliche Betriebskombination bewährt sich als weiteres Angebotselement sowie für den internen Gebrauch, wo Komposterde die Freilandflächen aufwertet.

Nachhaltigkeit als Ziel

Heinz Kunz achtet in allen Belangen auf einen sinnvollen Kreislauf. So durchläuft zum Beispiel das anfallende Regenwasser auf dem Kompostplatz ein mehrstufiges Reinigungssystem, bevor es in einen 3500 m³ grossen Teich geleitet wird – zur Versorgung der Kulturen. «Viele kleine Elemente bringen die nötige Kontinuität und erlauben eine nachhaltige Entwicklung», so Heinz Kunz. Als Betriebsspezialitäten zeichnen Waldföhren, Alleebäume, Solitärgehölze, Nadelbäume, sowie in spezielle Formen gezogene Bäume.

Rösli Konrad-Menzi

